

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 10 (1912)

Artikel: Lenz
Autor: Frey, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

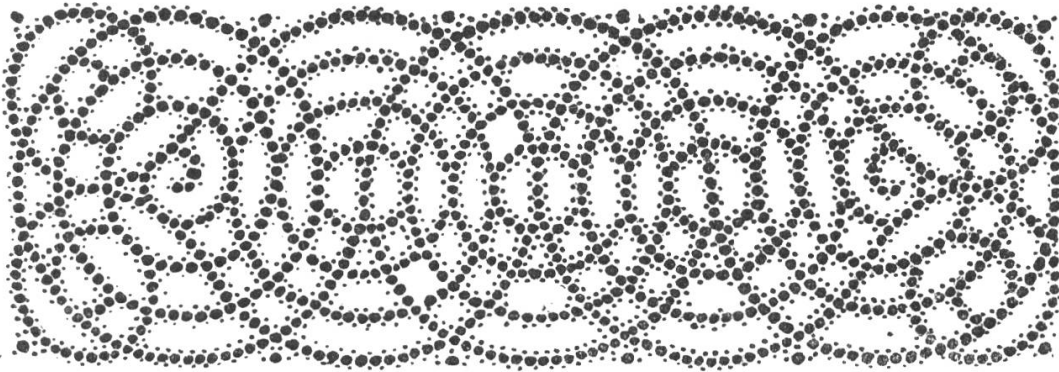
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LENZ

Von ADOLF FREY

*

JUNGER WALD

Der junge Wald ist ein grüner Rausch,
Aus dem Becher des Frühlings getrunken;
Mein wintermüdes Auge saugt
Die blitzenden Blätterfunken.

Die Quelle schürzt ihr silbern Gewand
Und springt den Reigen am Hange;
Die Kronen sprudeln übervoll
Vom sprühenden Drosselsange.

O wüsst' ich, wo du einsam gehst
An den sprossenden Wälderlehnen!
Die webenden Gründe hauchen und wehn
Und bringen mir dein Sehnen.

*

AN DIE NACHTIGALL

Breite, Nachtigall, die Flügel
Fernher über Trift und Hügel
Und mein Heimatland entlang
Ströme seligen Gesang!

Komm, beseele unsre Wälder!
Schluchze über Furt und Felder!
Schauernd trinkt das Nachtgefilde,
Wenn dein tiefes Lied erquillt.

Deine Stimmen zücken, zünden
Aus den Wäldern, aus den Gründen,
Und wer in die Nächte lauscht,
Atmet wundersam berauscht.

Unsre Seelen werden reicher,
Unsre Lieder tiefer, weicher:
Klingendeachteinsamkeit
Löst das Lied und löst das Leid.

